

Marshall Bazaine und der Krieg 1870.

Der ehemalige Kommandirende der Rhein-Armee, Marshall Bazaine, hat, wie bereits mehrfach erwähnt, in Madrid unter dem Titel: „Episoden aus dem Kriege 1870 und die Einschließung von Metz“ ein umfangreiches Buch erschienen lassen, dessen Vertrieb in Frankreich verboten worden ist. Man könnte dieses Verbot so auffassen, als ob die dritte französische Republik hinsichtlich des Ex-Marschalls, der im Mai 1872 vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem im Dezember 1873 zum Tode verurtheilt wurde, kein gutes Gewissen habe. Man kann aber dieses böse Gewissen getroßt auch auf das französische Volk ausdehnen, das so lange unter dem „Vertraut“ Bazaines blieb, bis die Regierung zur Bewichtigung der öffentlichen Meinung den Marshall zur Verantwortung zog. Daß der Prozeß Bazaine vom militärischen Standpunkte aus eine Ungeheuerlichkeit war, dürfte Aufschluß geben, wenn man sich auf den heutigen Tag überall, außer in Frankreich, erhalten und gewinnt durch das vorliegende Buch von neuem befestigt. Andererseits mag es der französischen Regierung damals aus politischen Gründen nicht erschienen sein, einen General, welcher als treuer und fähiger Diener der kaiserlichen Herrschaft galt, an den Pranger zu stellen, als persönliche Sühne für das Unglück, welches die Waffen Frankreichs betroffen hatte. Gambetta, dessen überhensichtliche Pläne die Kapitulation von Metz trug, war der erste, welcher Bazaine für einen Verräther erklärte, und freuzig stimmte Frankreich der Verdammung bei, da ja auf diese Weise das Mißgeschick der Armee greifbar erklärt wurde, denn der richtige Kranz glaubt es ja so gern, daß französische Truppen unbesiegt seien, wenn nicht — Verrath dabei im Spiele ist. Diese Kränze ist seit der Schlacht von Metz so ziemlich ihre Idee und patriotische Ueberlieferung geworden. Weiterhin kam dazu, daß in den Jahren 1872-73 in Frankreich unter den Augen der Deland die „moralische Ordnung“ ihrer Triumphe feierte, und es wäre doch schade gewesen, eine solche schöne Gelegenheit, in Bazaine gleichzeitig das dritte Kaiserreich zu brandmarken, sich entgehen zu lassen. Auf diesem Hintergrunde spielte sich der Prozeß Bazaine ab, dessen Geschichte auch diejenige des Krieges bis zum Falle von Metz ist, welche der Marshall in seiner Darstellung uns nochmals vor Augen führt.

Die einleitenden Betrachtungen stellen fest, daß Bazaine schon vor 1870 dem Kriegsminister wiederholt Vorschläge wegen Verbesserungen in Bezug auf Organisation und Taktik gemacht hatte, aber ohne Erfolg. Die Mängel der Centralisation werden herorgehoben und erklärt, daß die Macht und der Einfluß der kommandirenden Generale gleich Null gewesen sei. Daß der Krieg gegen Preußen seit 1867 beschlossene Sache war, giebt der Marshall zu; ebenso, daß nicht allein die Armee, sondern auch das Volk den Krieg herbeigewünscht habe. Bazaine nahm im Jahre 1869 in seiner Stellung als Kommandeur des 3. Armeecorps (Hauptquartier Metz) auch Veranlassung, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die Wichtigkeit der Stellung bei Frouard hinzuwirken, welche in ein beseligtes Lager umzuwandeln sei, und erhielt die bezeichnende Antwort: „Quand nous en serons là, nous serons bien malades!“ So wenig dachte man trotz aller Kriegesgedanken an die Möglichkeit, im eigenen Lande angegriffen zu werden.

Am 15. Juli 1870 erhielt Bazaine den Befehl über das mobile 3. Korps der Rhein-Armee (er war im Herbst 1869 zum Kommandeur der kaiserlichen Garde ernannt worden), und hiermit beginnt seine Thätigkeit während des Krieges 1870. Es wird nun durch eine Menge aufsehnender Aeußerungen bestätigt, daß der Armee trotz der Erklärung des Kriegsministers, sie sei „archiprêt“, so ziemlich alles fehlte, was für eine gute Feldausstattung erforderlich ist. Es mangelte an Lebensmitteln, Wagen, Zelten, Kranenträgern, Pferdegeschirren, Sanitätsausstattungen, ja, sogar an Geld. Noch gegen Ende Juli meldet General Fialla: Keine Hülfsmittel vorhanden, kein Geld in den Kassen. Es sieht uns in jeder Beziehung an allem! Trotzdem trug man sich im französischen Hauptquartier mit Angriffsberechnungen, und als Abschlagszahlung erfolgte am 2. August die „Schlacht von Saarbrücken“, in welcher drei Divisionen gegen drei preussische Bataillone kämpften.

Am 5. August übertrug Napoleon dem Marshall den Befehl über das 2., 3. und 4. Korps, aber nur hinsichtlich

der militärischen Operationen. Seine Thätigkeit während der Schlacht von Spichers (6. August) ist öfters Gegenstand der Kritik gewesen, jedoch trifft den Marshall keine nachweisbare Schuld, daß das 2. Korps (Marshall) von dem in der Nähe stehenden 3. Korps nicht unterstützt worden ist. Die Befehle für diese Unterstützung hat der Marshall gegeben, aber die einzelnen Divisionen marschirten theilweise planlos hin und her, theilweise ließen sie sich durch schwache preussische Kavallerie-Abtheilungen an Punkten festhalten, wo ihre Anwesenheit zwecklos war. Ubrigens entwickelte sich seit dem 6. August eine gereizte Stimmung zwischen Bazaine und Proffard; letztern wird von erstern der Vorwurf gemacht, er habe ihm nach der Schlacht von Spichers gemeldet, daß er sich auf die „Höhen“ zurückziehe, ohne diese „Höhen“ näher zu bezeichnen. Daß General Proffard auch an diesem Tage verzessen hat, zwei ihm zugehörigen Kavallerie-Brigaden dem Befehl zum Rückzuge zu ertheilen, und diese nur mit Mühe unter dem Schutze der Nacht sich einer kritischen Lage entziehen konnten, beweist eine wiedergegebene Originalmeldung des Generals de Juniac. Auch die dort angeführte Thatsache, daß General Proffard erst Nachmittags 5 Uhr sich von seinem Quartier Forbach aus auf das Schlachtfeld von Spichers begab, wo bereits seit 12 Uhr der Kampf entbrannt war, wirft kein günstiges Licht auf den Thätigkeitsreiz der französischen Generale, die, an Bevormundung gewöhnt, nur selten die Verantwortung eigener Entschlüsse auf sich zu nehmen bereit waren.

Es sind jedoch bemerkt werden, daß auch die Unsicherheit und Unentschlossenheit in der obersten französischen Heeresleitung viel dazu beitrug, Verwirrung in der Befehlshührung herbeizuführen, ein Verhältnis, welches sich selbst nach dem 12. August, an welchem Tage dem Marshall Bazaine der Oberbefehl über die ganze Rhein-Armee übertragen wurde, nicht änderte; denn auch nach dem 12. August verließ Napoleon die der Armee und mützte sich wenigstens indirekt in Dinge ein, die eigentlich nur den Oberbefehlern angehen. Man hat Bazaine hieraus einen Vorwurf machen wollen und von ihm verlangt, daß er rückwärts, selbst gegen den Willen des Kaisers, seine Pläne hätte durchzuführen sollen. Aber erstens war die allgemeine Kriegslage schon damals eine so ungünstige, daß selbst die kühnste Offensiv-Bazaines keine Aussicht auf Erfolg gehabt hätte, und zweitens kann doch ein General selbst als Oberbefehlshaber die Maßregeln seines Souveräns nicht einfach ignoriren.

Die Lage war für die Rhein-Armee bereits am 13. August so kritisch, daß nur der schnelle Rückzug hinter die Mosel Rettung bringen konnte. Man kann Bazaine einen Vorwurf daraus machen, daß er diesen Rückzug nicht energisch betrieb hat, aber der Marshall fand andererseits nicht die genaue Ausführung seiner Befehle bei den Unterführern, und außerdem machte sich bei der ganzen Heeresmoral bereits eine Reibung geltend, die ihren Hauptgrund in dem allgemein erschlüßerten Vertrauen hatte. Die Disziplin begann sich ebenfalls zu lockern, die Truppen wollten nicht mehr mit Geduld marschiren und riefen selbst dem Kaiser zu: „Nehmen Sie uns unsere Lagerbedeckungen ab!“ Diese Angaben entstammen den gerüchelten Aussagen des Marschalls Deboeuf, der noch hinzufügt: Als der Kaiser nach Metz zurückkehrte, lagen mindestens dreißig Briefe auf dem Tische, die, aus der Armee stammend, ziemlich 3/4 sämtlicher Generale als unsäglich ernüchtert wiesen. Eine dieser Listen begann mit dem Marschall Mac Mahon und endigte mit dem General Soleille! Das sind freilich starke Schlaglichter auf die gesunkene Zucht und Beweise für einen schlechten Geist in der Armee. Aber die Franzosen wollen von solchen Erscheinungen nicht gern hören, weil sie wenig schmeichelhaft für ihre Armee sind.

Ähnliche Dinge berichtet der Marshall auch aus der Schlacht von Mars-la-Tour, die nach seiner Ansicht hätte vermeiden werden können, wenn die drei vorausgehenden Kavalleriedivisionen am 15., als sie auf die preussischen Spitzten stießen, nicht so „mollmatt“ operirt hätten. Dagegen läßt sich einwenden, daß in so wichtigem Augenblicke der Oberbefehl unter allen Umständen hätte Sorge tragen müssen, daß nicht so „mollmatt“ verfahren wurde, und es bleibt Bazaine nicht der Vorwurf einer unparteiischen Kritik erspart, wie es seine Pflicht gewesen wäre, am 15.

und am frühen Morgen des 16. durch ein energisches Vorgehen gegen die seine linke Flanke beherrschenden damals noch schwachen — feindlichen Abtheilungen sich einen Umanzug zu erzwingen, die für ihn bisher unglücklich und verwerblich waren werden mußte. Bereits am 16. August wurde das Schicksal der Rhein-Armee eingeleitet und alles Spätere ist nur die logische Folge der Schlacht von Mars-la-Tour! Weiterhin hatte Napoleon, wie bereits mitgetheilt, noch kurz vor seiner Abreise nach Chalons, die am 16. früh Morgens erfolgte, vor allem „Vorlicht“ in den Operationen angetrathen mit den Worten: Ich erwarte eine Antwort von dem Kaiser von Oesterreich und von Victor Emmanuel, und es ist auf alle Fälle nöthig, den Mägen, welche seit Beginn der Feindseligkeiten uns zu Hüfte kommen zu wollen scheinen, keinen Vorwand zum Zurückziehen zu geben.

(Schluß folgt.)

Locales.

Halle, den 1. Mai.

\* \* \* (Gemälde-Ausstellung.) Bekanntlich veranstaltet der hiesige Kunstverein alle 2 Jahre eine Gemälde-Ausstellung. Mit dem gestrigen Tage begannen bereits die Vorbereitungen für die Mitte dieses Monats in der Aula des hiesigen Gymnasiums stattfindende Ausstellung.

\* \* \* (Lutherfeier.) Das Comité für die Lutherfeier hat sich, wie wir vernehmen, mit den Professoren der theologischen Fakultät unserer Universität in Verbindung gesetzt und haben dieselben nach Möglichkeit ihre Vertheiligung zugesagt. Es ist u. a. ein Cyclus von 8 bis 10 Festvorlesungen geplant, unter denen einen über: „Luther als Freund der Armen“ Herr Professor Herting in Aussicht gestellt hat.

\* \* \* (Zum verfloßenen Opern-Gaßpiel.) Es dürfte manchen unserer verehrlichen Leser interessant sein, zu erfahren, daß in der nun verfloßenen Opernaison Herr von Schmädel 23 Mal und Herr Wittner 21 Mal gesungen hat. Regenannter, seit kaum Jahresfrist auf der Bühne, leistete innerhalb der letzten vier Tage geradezu Enormes, indem er zweimal den fliegenden Holländer, einmal den Tellramund (Lohengrin) und am Sonntag den Don Juan sang. Da vielfach im Publikum die Meinung herrscht, daß im Don Juan statt Sacc eine verbliebene hülfle Blonde ferirt wird, so sei hiermit bekannt gegeben, daß solch profane Simulation vom Herrn Direktor von Weber nie beliebt worden ist. Die in der diesmaligen Don Juan-Vorstellung enttorkte Flasche Champagner wies seine Marke auf und war Herrn Wittner noch „Hölz zum goldenen Ring“ gestiftet worden.

\* \* \* (Die hiesige Fortbildungsschule) wird im laufenden Quartale von 286 Schülern frequentirt; ein schöner Beweis für die fortschreitende Entwicklung der genannten Schule.

\* \* \* (Die königliche Landesschule Pforta) bei Naumburg feiert am 21. und 22. Mai d. J. das 340jähr. Jubiläum ihres Bestehens.

\* \* \* (In Bezug auf den Vertrieb von Schreibmaterialien zc.) seitens der Lehrer an die Schüler hat die hiesige Regierung eine wichtige Verfügung erlassen, welche also lautet: „Nachdem kürzlich über mehrere Lehrer einer Stadt unseres Bezirks wegen unbesugten Gewerbebetriebes gerichtliches Strafverfahren gefaßt und rechtskräftig geworden ist, sehen wir uns im Interesse der Lehrer selbst veranlaßt, in den Städten des Bezirks den Handel mit Büchern, Schreibmaterialien und Schulentwürfen jeder Art seitens der Lehrer — an öffentlichen wie an Privatjulen — vom 1. Mai ab gänzlich zu untersagen, es sei denn, daß für ein oder die andere kleine Stadt die Nothwendigkeit einer Ausnahme behauptet und durch diese Behauptung von uns als richtig anerkannt wird. Auch haben Retoren und Lehrer sich der Weisung an ihre Schüler und Schülerrinnen, nur bei bestimmten Buchbindern, Händlern zc. zu kaufen, schlechterdings zu enthalten. Die Schule kann und soll verlangen, daß in Schreibstufen und ähnlichen Unterrichtsmittein in den Klassen und Anstalten Ueberreimung herrscht, der Eingriff aber in die Rechte des Hauses, welcher in Verweigerung der Schüler an bestimmte Handlungen liegt, sieht ihr nicht zu. Die Lehrer auf dem Lande müssen sich in dieser Beziehung genau an die Bestimmungen des

SS In's Freie!

O, du wunderherrliche Frühlingszeit! Nun bist du da, so lang ersehnt, und löst und rußt mit Vogelgang und Blumenduft: „Heraus, heraus in's Freie!“ Wohin, wohin? Frage doch nicht in Halle! Ueberall hin! Schon grünt die Pflanzende. Doch überlasse diese unsern Kleinen und ihren Begleitern, unsern Alten und Schwachen. An der Saale hülfem Strande“ findet Du durch den Verschönerungsberein der Wege genug bereit. Vergiß den Verschönerungsberein nicht! Er hat Dich zum Hüter und Wächter seiner schönen Anlagen mit berufen; bedente, wie viel Mühe, welche Sorge, welchen Fleiß sie erforderten! Es löst die Wärfelweide. Die Noriburg mit ihren hängenden Gärten, der Berg, Gaf's Barbarossa mit dem Jägerberge, der botanische Garten und die kunstliche Wila sind ihre Dekoration. Ueber die Ziegelweide geht es an dem Lehmannen seinen Vorbei.

Auf der Höhe derselben hat man eine der schönsten Ausichten in das Saalthal hinein, aber die Nichtigkeiten sind mit ihrem herrlichen Baumbehang bis zur dunkeln Erde, über den lieblichen Wälfingrund der Peßnitz bis nach Passendorf und der Nabeninsel.

Ein nicht minder schöner Aussichtspunkt ist der von Schmölzer's Berg; die Krone gebührt aber wohl der Aussicht von der Trostfischen Felsen.

An Hauptpunkten fehlt es hier nicht. Der Felsenburgkeller, das Saalhöfchen und die Aktien-Brauerei laden von selbst ein, und auf dem Wege erweist uns die Kabe'sche Wila, ein stolzer Bau, die Ruine von Giesebingen in

ihrer eigenartigen Schöne, durch Geschichte und Sage uns ehrentwürdig.

Jenseits der Saale ist die Höhe über Kröllwitz sehr lohnend; sie verdient sehr besucht zu werden. Wer sich auf der freundlichen Bergseite niedergelassen hat, kann leicht einen Absteher zu ihr machen und wird es nicht bereuen. Der Blick von der Bergseite ist ein nicht minder schöner, und jeder Punkt auf ihrer Höhe bietet uns Neues und Ueberauszendes.

Hier können wir überall das Wirken des Verschönerungsbereins erkennen, und den Stundigen erfreut das bereitwillige Entgegenkommen der Besichtigten, denen wir gern unsern Dank mit ausprechen.

Auf einen reizenden Punkt, der wenig besucht wird und bod zur Zeit der Daumbäume von entzückender Lieblichkeit ist, sei hier besonders aufmerksam gemacht. Es ist das Thal mit den drei kleinen Teichen, welches sich von der Saale oberhalb der Bergseite am Brudersloche vorbei nach dem „Kreuz“ hinaufzieht. Hier sprudelt, dicht am „Kreuz“, eine der wenigen lebendigen Quellen bei Halle aus der Erde und speist die drei über einander gelagerten Teiche. Die Bergabgänge nach der Bergseite zu sind mit Obstbäumen besetzt, welche zur Blüthe- und Fruchtzeit eine liebliche Dekoration bilden. Auf der Höhe liegt hier das Birkenwäldchen mit eben so schöner Aussicht, wie die erwähnten Punkte. In der Saale entlang, oder auf der Höhe unter Kirchengäulen gelangt man nun zum Weinberge, dessen Garten und Gartenlokal gern ausruhen läßt.

Von der Ziegelweide aus kann man nach allen diesen Orten auch mit dem Dampfer hin- und zurückgelangen. Jede

Stunde fährt ein Dampfer dort ab, der am Felsenburgkeller, dem Saalhöfchen, dem Habeweg und dem Weinberge anhält; jede halbe Stunde fährt ein Dampfer nach der Aktienbrauerei und Trotha ab.

Einer besonderen Erwähnung Mittelinds bedarf es für Hallenser nicht; übergangen darf es deshalb erst recht nicht werden. Wo könnte man ein reizenderes Stück Frühlingspracht finden, als Mittelind mit seiner Blütenpracht, seinem Vogelgefang, namentlich seiner Nichtigkeiten? Nur zwei Punkte im Halle können sich mit ihm in letzterer Beziehung vergleichen: der Amtsgarten und die Peßnitz. Beide sind nur mit besonderer Erlaubnis der Besitzer zu betreten. Zu dem Amtsgarten und der Burgruine Giesebingen — sie liegen dicht bei einander an der Domäne Giesebingen — erhält man auf der Domäne die Erlaubnis; zu der Peßnitz auf Gimritz bei Herrn Bartels.

Vom Weinberge führt der Weg an der Saale entlang wieder auf die Gausse, da leider die Brücke bei Gimritz nicht wieder hergestellt und somit einer der reizendsten Wege verfallt ist; man kann aber auch den geraden Weg zur Gausse gehen und gelangt dann zum Klausthor.

Aber gleich zum Klausthor hinausgeht, kann sich in den Pulverweiden erholen. Von den Weiden her erquidt die frische Luft, und Nichtigkeitsschlag ertönt auch hier aus den Gärten und dem Gebüsch der Saale entlang. In dem flaren Spiegel der Saale scheinen sich Gärten und Häuser der Weingärten zu hülfen oder erglänzen im Golde der Abendsonne.

Equidation und Stärkung findet der Heimkehrende auf dieser Seite der Stadt im — Paradiese!



Ministerialbefehl vom 8. März 1842 binden. Danach haben sie zwar das Recht, lediglich für ihre Schule Schreibmaterialien an die Schüler zu verkaufen, sie sollen aber keine unangemessenen Preise stellen.

**\* Gewinnliste der ornithologischen Ausstellung.**

- 35 Ein Stamm Hühner.
- 45 Ein Paar Tauben.
- 65 Ein Paar Tauben.
- 77 Ein Nymphenstift.
- 78 Ein Paar Tauben.
- 90 Ein Paar Tauben.
- 92 Ein Paar Weibsel.
- 98 Ein Paar Weibsel.
- 102 Ein Paar Weibsel.
- 120 Ein Stamm Hühner.
- 142 Ein Paar Tauben.
- 150 Ein Paar Tauben.
- 158 Ein Alexanderstift.
- 170 Ein Paar Tauben.
- 180 Ein Paar Tauben.
- 200 Ein Paar Tauben.
- 245 Ein Paar Tauben.
- 254 Ein Paar Tauben.
- 297 Ein St. Eilvers-Papilien.
- 261 Ein Paar Tauben.
- 284 Ein Paar Tauben.
- 331 Ein Alexanderstift.
- 392 Ein Paar Weibsel.
- 348 Ein Paar Tauben.
- 361 Ein Paar Tauben.
- 385 Ein Seidenfisch.
- 389 Ein Paar Tauben.
- 393 Ein Stamm Hühner.
- 416 Ein Stamm Hühner.
- 420 Ein Paar Tauben.
- 442 Ein Paar Tauben.
- 476 Ein Paar Tauben.
- 506 Ein Paar Tauben.
- 581 Ein Paar Weibsel.
- 570 Ein Paar Weibsel.
- 581 Ein Paar Tauben.
- 608 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 628 Ein Paar Tauben.
- 632 Ein Stamm Hühner.
- 660 Ein Kardinal.
- 664 Ein Paar Tauben.
- 668 Ein Paar Tauben.
- 671 Ein Paar Tauben.
- 681 Ein Stamm Hühner.
- 697 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 700 Ein Paar Tauben.
- 715 Ein Paar Tauben.
- 755 Ein Paar Tauben.
- 756 Ein Paar Tauben.
- 761 Ein Nymphenstift.
- 767 Ein Paar Tauben.
- 775 Ein Paar Tauben.
- 786 Ein Paar Tauben.
- 790 Ein Stamm Hühner.
- 794 Ein Paar Tauben.
- 801 Ein Paar Tauben.
- 805 Ein Paar Weibsel.
- 828 Ein Paar Tauben.
- 831 Ein Paar Tauben.
- 834 Ein Paar Tauben.
- 858 Ein Nymphenstift.
- 864 Ein Stamm Hühner.
- 867 Ein Paar Tauben.
- 889 Ein Paar Weibsel.
- 877 Ein Paar Weibsel.
- 882 Ein Paar Tauben.
- 884 Ein Paar Tauben.
- 901 Ein Paar Weibsel.
- 914 Ein Nymphenstift.
- 915 Ein Prinz Albert-Gahn.
- 917 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 919 Ein Stamm Hühner.
- 929 Ein Paar Tauben.
- 930 Ein Paar Tauben.
- 960 Ein Nymphenstift.
- 978 Ein Holo-Katalpa.
- 981 Ein Paar Weibsel.
- 984 Ein Paar Tauben.
- 990 Ein Paar Tauben.
- 995 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 1044 Ein Paar Tauben.
- 1054 Ein Paar Tauben.
- 1057 Ein Paar Weibsel.
- 1068 Ein Stamm Hühner.
- 1069 Ein Paar Tauben.
- 1066 Ein Paar Tauben.
- 1077 Ein Stamm Hühner.
- 1085 Ein Nymphenstift.
- 1077 Ein Stamm Hühner.
- 1086 Ein Paar Tauben.
- 1130 Ein Paar Tauben.
- 1148 Ein Paar Tauben.
- 1148 Ein Paar Tauben.
- 1180 Ein Stamm Hühner.
- 1171 Ein Paar Tauben.
- 1191 Ein Paar Tauben.
- 1211 Ein Paar Tauben.
- 1239 Ein Paar Tauben.
- 1253 Ein Paar Tauben.
- 1274 Ein Nymphenstift.
- 1280 Ein Paar Weibsel.
- 1290 Ein Paar Tauben.
- 1329 Ein Paar Tauben.
- 1349 Ein Paar Tauben.
- 1353 Ein Paar Tauben.
- 1371 Ein Paar Weibsel.
- 1379 Ein Paar Weibsel.
- 1414 Ein Paar Tauben.
- 1421 Ein Paar Tauben.
- 1444 Ein Stamm Hühner.
- 1464 Ein Paar Weibsel.
- 1473 Ein Paar Tauben.
- 1477 Ein Stamm Hühner.
- 1530 Ein Stamm Hühner.
- 1523 Ein Paar Tauben.
- 1553 Ein Paar Weibsel.
- 1587 Ein Paar Tauben.
- 1589 Ein Paar Weibsel.
- 1620 Ein Paar Tauben.
- 1634 Ein Kanarienvogel.
- 1641 Ein Kanarienvogel.
- 1642 Ein Paar Tauben.
- 1646 Ein Nymphenstift.
- 1684 Ein Kanarienvogel.
- 1712 Ein Paar Weibsel.
- 1721 Ein Paar Tauben.
- 1722 Ein Paar Tauben.
- 1725 Ein Paar Tauben.
- 1727 Ein Paar Tauben.
- 1735 Ein Paar Tauben.
- 1740 Ein Paar Weibsel.
- 1741 Ein Paar Tauben.
- 1762 Ein Nymphenstift.
- 1785 Ein Stamm Hühner.
- 1808 Ein Nymphenstift.
- 1813 Ein Paar Tauben.
- 1814 Ein Paar Tauben.
- 1847 Ein Paar Tauben.
- 1875 Ein Stamm Hühner.
- 1851 Ein Paar Tauben.
- 1858 Ein Paar Tauben.
- 1860 Ein Paar Tauben.
- 1912 Ein Paar Tauben.
- 1916 Ein Paar Tauben.
- 1946 Ein Nymphenstift.
- 1957 Ein Paar Tauben.
- 1977 Ein Paar Tauben.
- 1983 Ein Paar Tauben.
- 1988 Ein Paar Weibsel.
- 2020 Ein Paar Tauben.
- 2051 Ein Stamm Hühner.
- 2055 Ein Paar Tauben.
- 2077 Ein Paar Weibsel.
- 2080 Ein Paar Tauben.
- 2127 Ein Paar Tauben.
- 2133 Ein Kanarienvogel.
- 2150 Ein Paar Tauben.
- 2165 Ein Nymphenstift.
- 2182 Ein Paar Tauben.
- 2182 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 2188 Ein Paar Tauben.
- 2191 Ein Paar Weibsel.
- 2211 Ein Paar Tauben.
- 2223 Ein Paar Weibsel.
- 2226 Ein Stamm Hühner.
- 2242 Ein Stamm Hühner.
- 2265 Ein Holo-Katalpa.
- 2291 Ein Stamm Hühner.
- 2302 Ein Paar Tauben.
- 2305 Ein Kardinal.
- 2312 Ein Paar Weibsel.
- 2316 Ein Paar Tauben.
- 2317 Ein Paar Tauben.
- 2325 Ein rother Kardinal.
- 2333 Ein Paar Tauben.
- 2384 Ein Paar Tauben.
- 2399 Ein Paar Tauben.
- 2410 Ein Holo-Katalpa.
- 2419 Ein Paar Tauben.
- 2445 Ein rother Kardinal.
- 2446 Ein Kanarienvogel.
- 2459 Ein Kanarienvogel.
- 2467 Ein Kanarienvogel.
- 2469 Ein Stamm Hühner.
- 2479 Ein Paar Tauben.
- 2494 Ein Kanarienvogel.
- 2496 Ein Paar Tauben.
- 2510 Ein Paar Tauben.
- 2543 Ein rother Kardinal.
- 2565 Ein Paar Tauben.
- 2568 Ein Paar Tauben.
- 2610 Ein Nymphenstift.
- 2612 Ein Paar Tauben.
- 2617 Ein Holo-Katalpa.
- 2618 Ein Paar Tauben.
- 2621 Ein Nymphenstift.
- 2633 Ein Paar Tauben.
- 2647 Ein Paar Tauben.
- 2661 Ein Paar Tauben.
- 2674 Ein Holo-Katalpa.
- 2710 Ein Paar Tauben.
- 2725 Ein Kanarienvogel.
- 2733 Ein Paar Weibsel.
- 2768 Ein Paar Tauben.
- 2780 Ein Paar Weibsel.
- 2781 Ein Paar Tauben.
- 2785 Ein Paar Weibsel.
- 2786 Ein Paar Weibsel.
- 2794 Ein Paar Tauben.
- 2800 Ein gelbbäutiger Katalpa.
- 2811 Ein Stamm Hühner.
- 2824 Ein Paar Tauben.
- 2829 Ein Paar Tauben.
- 2837 Ein Paar Tauben.
- 2869 Ein rother Kardinal.
- 2871 Eine Hartweisse.
- 2880 Ein Paar Tauben.
- 2885 Ein Paar Tauben.
- 2902 Ein Paar Tauben.
- 2905 Ein Paar Weibsel.
- 2907 Ein Paar Tauben.
- 2921 Ein Paar Tauben.
- 2924 Ein Stamm Hühner.
- 2929 Ein Nymphenstift.
- 2941 Eine Henne.
- 2973 Ein Paar Tauben.
- 2975 Ein Stamm Hühner.
- 3000 Ein Paar Tauben.

**\* Durchgegangen.** Ein junges, den besseren Ständen angehöriges Mädchen in Giebelsheim, welches mit einem ebenfalls wohlbekanntem jungen Deponamen ein Liebesverhältnis unterhält, welches vor einigen Tagen nachmittags das Haus, um mit ihrem Verehrer das Glück in der Ferne zu suchen. Das romantische Unternehmen fand aber bereits am Abend desselben Tages durch die Einholung des berechtigten Vaters einen von demselben unerwarteten Abbruch.

**Städtische Kommissionen.**  
Gymnasial-Kuratorium. Sitzung am Mittwoch am 2. Mai cr. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungsraum.  
Tagesordnung:  
Beratung über die Errichtung einer Real-Lehranstalt.

**Provinzialles.**  
Weissenfels, 28. April. Gestern Nachmittag stürzte an der 13-Bogenbrücke in unmittelbarer Nähe von Dietrich's Fabrik der in den 20er Jahren lebende Schiffer Hoyer aus Neuba, welcher im Begriffe stand, einen erst vollendeten Brief nach seiner Heimat auf die hiesige Post zu tragen, durch einen Sturz vom Schiffe in die Saale und ertrank, da die übliche Mannschaft keine Ahnung davon hatte, auch die mathematischen Hilfsmittel wegen Gerandrauens eines Eisenbahn-Sicherungs nicht gebräuchlich wurden. Der Fall ist um so mehr zu bedauern, als der Ungetommene in gutem Rufe stand und seit des Vaters Tode um seine Mutter sehr besorgt war, auch zu Pflanzens Hochzeit zu machen gedachte.

Stahfurt, 30. April. Der „Saale-Zg.“ schreibt man von hier: Ein kaum glaubliches Verdict durchführte die Stadt. Danach wurde heute Nachmittag unter einer Brücke an der Reudorfer Chaussee die Leiche eines ca. 3jährigen Kindes aufgefunden. In unmittelbarer Nähe des Körpers wurde das Herz und die Eingeweide, welche der Verbrecher aus dem Leibe gerissen, gelogen. Der Unmensch, welcher das Verbrechen verübt haben soll, wurde heute Abend in Alt-Stahfurt festgenommen. Es soll ein junger Mensch von ca. 22 Jahren sein.

Wurzach. Der frühere Bürgermeister und Gutbesitzer W. von Opla geriet kürzlich mit seiner Frau in Wortwechsel und schlug ihr dabei ein Stück Holz an den Kopf, in Folge dessen sie trank wurde und starb. W. ist verhaftet worden.

**Unseriöses-Rachrichten.**  
Wien. An unserer Universität trat der gesetzlichen Bestimmung folgend, der vielerleichte, sich voller geistiger und körperlicher Frische erfreuende Professor v. Arlt mit dem Schluss des Semesters um allgemeinen Bauern von seiner Lehrkanzel für Augenblicke ab. Vom medizinischen Professoren-Kollegium wurde, wie die „Münd. Allg. Zg.“ meldet, Professor Stellwag als Nachfolger Arlt's in Vorschlag gebracht. Gleichzeitig wurde aber die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung einer zweiten Augenlinie besonders betont.

Der Professor Dr. Kroneder, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, ist, wie die „N. Pr. Zg.“ meldet, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin ernannt worden.

Zu dem am Sonntag stattgehabten Jubiläum des hervorragenden Philosophen Gg. Regierungsrath Dr. Sauppe in Göttingen haben die nationalen Abgeordneten des Reichs- und Landtags aus der Provinz Hannover folgende Glückwunschadresse unterbreitet:

„Hochverehrter Herr Jubilair! Wenn auch wir als politische Vertreter der Provinz Hannover an Ihrem Ehrenstage uns gehalten, haben wir uns doch nicht verhehlen können, dass wir dies am so heutzutage, weil Sie von jeher es verstanden haben, nicht bloß in der Wissenschaft sich eben überdies Namen zu erwerben, sondern auch im öffentlichen Leben als wahrer und treuer Freund des deutschen Volkes sich zu bewähren. Namentlich in unsern hehren die Sie zu hochgeachteten und hochverehrten Schülern erkennen, in welchem Sinne zu werden und zu (sagen) zu unserer Aller Freude, das wünschen wir von ganzem Herzen. Mit aufrichtiger Verehrung Ihre ergebensten Abgeordneten von der Provinz Hannover.“

Darunter finden sich die Namen v. Demmig, v. Hilgert, Dr. Schläger, Laentgen u. s. w. Diesen Glückwunsch wird der Geh. Rath Dr. Curtius, der als Vertreter der hiesigen Akademie der Wissenschaften mit einer ähnlichen Adresse an den Jubilair und Freund nach Göttingen geschickt ist, überreichen. Sauppe, der sich durch eifernen Fleiß hinausgearbeitet hat, wirkte zunächst in Zürich, dann mehrere Jahre in Weimar, bis er vor etwa 20 Jahren an die Georg-Augusta berufen wurde, wo er nicht bloß als klassischer Lehrer auf die Studenten gelegentlich einwirkte, sondern auch stets bei allen patriotischen Kundgebungen voranging, um den echten deutschen Sinn auf der politisch ziemlich unfruchtbareren oder weisigen Universität zu wecken und zu fördern.

**Bermischtes.**  
Bei den letzten Verbefürmen in den Vereinigten Staaten sind neuesten Nachrichten zufolge zwischen 200 und 300 Menschen ums Leben gekommen und über 1000 haben mehr oder minder erhebliche Verletzungen davongetragen. Um Kreze Danville im Staate Süd-Carolina rief der Wirbelwind durch ein waldbewachsenes Sumpfland einen 1000 Ellen breiten Streifen um und brachte die Räume so regelrecht wieder, als ob dort eine Straße hätte werden sollen.

Die Scene spielt in einem Krankenzimmer. Onkel Thomas zu seinem Arzt: „Nun, Doktor, Sie finden also wirklich, daß es mit mir besser steht?“ Der Doktor: „Nicht allein besser, ich kann Ihnen sagen, daß Sie gerettet sind.“ Onkel Thomas: „Schön, schön, aber was ich sagen wollte: Wenn Sie meinem Neffen davon Mittheilung machen, so thun Sie das doch so mit aller möglichen Schonung. Und sagen Sie hinzu, daß Sie ein ander Mal glücklich sein werden.“

Berlin. Deccaccio's „Decameron“, welcher bekanntlich vor Kurzem auf Besquisition der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt wurde, ist nun wieder freigegeben worden.

**Reise Mittelungen.**  
Berlin, 30. April.  
Der Kaiser hat zum Besizer der Fiselbewohner die Summe von 500 M. aus seiner Schatzkammer beigegeben.  
Ihre Majestät die Kaiserin empfing in der vorigen Woche in Baden-Baden die Besuche des Großherzogs von Baden vor dessen Abreise nach Kissingen, des Grafen und der Gräfin von Trani, des Herzogs und der Herzogin von Anjou, sowie des Prinzen Wilhelm von Baden.  
Der Kaiserpräsident von Madai ist zurückgekehrt und hat seine Dienstpflichten wieder übernommen.  
Der General-Lieutenant des Kaisers Alexander III. von Rußland, Graf Peter Schmaloff, welcher am Sonntag Abend Morgen aus Petersburg hier eingetroffen war, wurde Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr vom Reichskanzler Fürsten Bismarck empfangen, besah sich darauf zum künftigen Reichskanzler Herrn v. Scharnow und reiste alsdann am Abend von hier nach Paris weiter.  
Der russische Botschafter in Berlin, Graf v. Kravon, soll, wie der „Allg. Zg.“ mitgetheilt wird, zum Kurator der Universität Charlou beauftragt sein.  
Der Reichskanzler hat beim Bundesrath eine Beschlusfassung dahin beantragt, daß die beteiligten Bundesregierungen ermächtigt werden, die Absätze für das bei den Uebereinstimmungen im November und Dezember v. 3. zu Grunde gegangene oder zum menschlichen Gebrauch unbrauchbar gewordene Salz, letzteren Falles eventuell nach vorzuziehender Naturprüfung, auf gemeinschaftlich Rechnung zu ersetzen.

Bei Verantwortung der Interpellation Broglie im französischen Senat über die Tripelallianz, die heute stattfinden wird, dürfte sich Herr Challemel-Lacour darauf beschränken, Bismarck zu wiederholen und darauf hinzuweisen, daß Frankreich, Dank seiner Friedenspolitik, von keiner Allianz etwas zu fürchten habe.  
Der Wabed-Deputationsentwurf eines Deportationsgesetzes findet in Frankreich lebhaften und vielseitigen Widerspruch. Die Radikalen wie die Monarchisten fürchten, daß dieser Entwurf der Regierung ein sehr willkommenes Mittel zu ihrer Bekämpfung darbieten werde.  
Die Entbindung eines neuen jenseitigen Geheimbundes in Dublin erregt in England großes Aufsehen.  
Barnell hat seine Abwesenheit vom Philadelphia während des Tages des irischen Nationalcongress durch seine parlamentarischen Pflichten entschuldigend, die das Interesse Irlands ihm verbiete, zu vernachlässigen.

**Telegraphische Nachrichten.**  
Paris, 30. April, Abends. Die Deputiertenkammer beschloß auf den Antrag des Reichspräsidenten Herr die Wahl der Budgetkommission am nächsten Samstag vorzunehmen. Herr Sprad die Hoffnung aus, daß die Konvention mit der Honorar-Eisenbahngesellschaft noch diese Woche unterzeichnet werden würde. Die Kammer zeigte jedoch die Verachtung des Gesetzes über die rückfälligen Verbrecher ohne Zwischenfall fort. — Dem „National“ zufolge hat die Nachricht von der beschleunigten französischen Expedition nach Tonkin in China solche Aufregung hervorgerufen, daß die französische Regierung es für angezeigt erachtete, in angemessener Entfernung von Shanghai und Hongkong mehrere Panzerschiffe zu belassen; es wird daher nur ein Teil des in den chinesischen Gewässern stationirten Geschwaders nach Tonkin gehen. — Der „Telegraph“ berichtet, der französische Gesandte in Peking, Bourée, welcher oberufen worden war, sei angewiesen worden, bis auf Weiteres in China zu bleiben.

Rom, 30. April. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht die anlässlich des jüngsten Uebereinstimmens zwischen dem Vatikan und Rußland seitens des Papstes verliehenen Auszeichnungen. Der Minister des Auswärtigen v. Giers und Graf Dimitry erhielten das Großkreuz des Heil. Ordens.

London, 1. Mai, früh. Unterhaus. Die Beratung der Bill über den Parlamentes wurde bis nach Mitternacht fortgesetzt und dann auf heute Nachmittag vertagt.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	...	6 <sup>30</sup>	11 <sup>15</sup>	...	3 <sup>30</sup>	...	6 <sup>10</sup>	...	9 <sup>30</sup>	...	...
Breslau via	...	7 <sup>30</sup>	...	1 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	7 <sup>30</sup>	...	1 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>55</sup>	8 <sup>55</sup>	...	2	...	...	5 <sup>57</sup>	...	6	...	9 <sup>17</sup>
Leipzig	4 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	12 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	7 <sup>15</sup>	9 <sup>30</sup>	10 <sup>30</sup>	...
Magdeburg	7 <sup>30</sup>	7 <sup>30</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	9 <sup>30</sup> 10 <sup>30</sup>
North-Cass.	5 <sup>10</sup>	9	11 <sup>45</sup>	...	2	...	...	7 <sup>30</sup>	10 <sup>30</sup>	11 <sup>30</sup>	...
Thüringen	5 <sup>45</sup>	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>45</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	9 <sup>15</sup> 11 <sup>30</sup>

a) Nur bei Leinfele, b) bei Sangerhausen, c) bei Finsterwalde.

**Ankunft**

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachserleben	...	7 <sup>10</sup>	10 <sup>30</sup>	...	1 <sup>30</sup>	...	5 <sup>30</sup>	...	8 <sup>45</sup>	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	7 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>45</sup>	7 <sup>45</sup>	11 <sup>30</sup>	1 <sup>30</sup>	...	...	5 <sup>30</sup>	...	...	...	10 <sup>30</sup>
Leipzig	7 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>	11 <sup>15</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	9 <sup>15</sup> 10 <sup>45</sup>
Magdeburg	...	7 <sup>45</sup>	10 <sup>30</sup>	...	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	8 <sup>30</sup> 10 <sup>45</sup>
North-Cass.	7 <sup>45</sup>	7 <sup>45</sup>	9 <sup>30</sup>	...	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	8 <sup>30</sup> 10 <sup>45</sup>
Thüringen	4 <sup>30</sup>	7 <sup>15</sup>	10 <sup>30</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	...	...	...	9 <sup>15</sup> 10 <sup>45</sup>

a) Von Sangerhausen, b) Leinfele, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.  
\* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zänig in Halle.

